

Vorschlag zur Gestaltung einer Sprachfördersituation

So kann´s gehen!

Vorüberlegungen

Kinder und Sprachförderkraft treffen sich zum ersten Mal als Sprachfördergruppe und kennen sich vermutlich kaum oder gar nicht. Bei der ersten Begegnung, aber auch noch bei den nächsten Treffen, stehen das gegenseitige Kennenlernen und in Kontakt kommen im Vordergrund: die Namen lernen, etwas voneinander erfahren, „sich beschnuppern“ – die sprachliche Förderung spielt noch eine eher untergeordnete Rolle.

Inhalte und Ziele

- Gute Gruppenatmosphäre schaffen
- Miteinander ins Gespräch kommen
- Gemeinsam spielen
- Namen kennen und die richtige Aussprache üben
- Sich mit dem Namen ansprechen
- Sich vorstellen

Material

- Softball o.ä.
- Farbiger Fotokarton
- Dicke Filzstifte oder Edding, Wachsmalstifte, evtl. Glitzerstifte
- Ein Brettspiel (z.B. Mensch ärgere dich nicht) oder ein Kartenspiel (UNO oder Maumau...)

Ablauf der Sprachfördersituation

Einstieg/Begrüßung:

Die Sprachförderkraft erwartet die Kinder an der Klassentür und begrüßt jedes Kind persönlich mit Handschlag. „Hallo! Schön, dass du gekommen bist.“

(Anmerkung: Die hier beschriebenen Dialoge sind natürlich nur beispielhaft zu sehen.)

Eventuell muss geklärt werden, wo die Jacken hinkommen, dass die Handys ausgeschaltet sind...

Kennenlernspiel:

Alle setzen sich in den vorbereiteten Stuhlkreis. Die Sprachförderkraft beginnt und stellt sich mit ihrem Namen vor. Sie wirft einen weichen Ball zu einem Kind und bittet es, seinen Namen zu nennen. Alle wiederholen den Namen und versuchen, ihn richtig auszusprechen. Dann wirft das Kind den Ball einem anderen Kind zu, das wiederum seinen Namen nennt.

Erweiterung:

Wenn das gut klappt, können auch weitere Runden gespielt werden, in denen nacheinander das Alter, Geschwister und vielleicht auch noch der Wohnort bzw. die Straße genannt werden. Wichtig ist, dass die Sprachförderkraft beispielhaft die neue Runde beginnt: „Ich bin... alt. Wie alt bist du?“

Vertiefung:

Damit die Namen häufig wiederholt werden, kann folgendes Spiel sich anschließen:

Alle stehen im Kreis. Die Sprachförderkraft wirft den Ball oder auch einen Luftballon in die Luft und ruft den Namen eines Kindes. Dieses muss nun versuchen, den Ball oder Luftballon zu fangen. Anschließend wirft es den Ball in die Luft und ruft den Namen eines anderen Kindes, das nun den Ball fangen darf.

Namensplakat gestalten

Beim vorherigen Spiel waren die Kinder in Bewegung. Damit nun die Gruppe wieder zur Ruhe kommt, setzen sich alle um den Tisch und gestalten zusammen ein Plakat. Jedes Kind wird gebeten, seinen Vornamen aufzuschreiben. Am besten geht das nacheinander. Dabei ergibt sich vielleicht schon ein Gespräch über die Herkunft des Namens, die Schreibweise, die Schreibrichtung und die Aussprache. Wenn alle Kinder ihre Namen aufgeschrieben haben, wird das Plakat noch gemeinsam verschönert und anschließend im Klassenraum aufgehängt. Sollte das nicht möglich sein, wäre es gut, wenn die Sprachförderkraft das Plakat zum nächsten Treffen wieder mitbringt.

Gemeinsames Spielen am Tisch

Je nach Gruppengröße und Alter der Kinder wählt die Sprachförderkraft ein bekanntes Brettspiel oder Kartenspiel aus. Dabei ist auch zu berücksichtigen, wieviel Zeit noch zur Verfügung steht, denn die Spieldauer ist sehr unterschiedlich.

Bei Spielen wie „Maumau“, „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Memory“ können alle mitmachen, auch die Kinder, die noch geringe Kenntnisse in der deutschen Sprache haben oder sich einfach noch nicht trauen zu sprechen.

Zunächst werden die Spielregeln besprochen, die einen klaren und verbindlichen Rahmen für alle Mitspieler geben. Die Sprachförderkraft achtet auf die Einhaltung der Regeln. Das gemeinsame Spiel fördert Aufmerksamkeit und Konzentration. Die Kinder kommen in Kontakt und haben Spaß.

Abschluss:

Die Sprachförderkraft gibt der Gruppe eine positive Rückmeldung:

„Mir hat heute besonders gut gefallen, wie schön ihr das Plakat bemalt habt“ oder

„Mir hat es sehr viel Spaß mit euch gemacht, weil ihr alle so freundlich wart“.

Bei den nächsten Treffen können auch die Kinder sagen, was ihnen gut gefallen hat. Entscheidend ist, dass etwas Positives gesagt wird. Bei Gesprächsrunden ist ein Erzählball oder ein Erzählstein hilfreich.

Das Kind, das den Erzählball hat, spricht - die anderen hören zu.

Zum Abschluss gehen alle Kinder durch den Raum und verabschieden sich von jedem Kind mit Händedruck „Tschüss, Adrian.“ „Auf Wiedersehen, Ferrah.“

Danach geht die Sprachförderkraft zur Tür und verabschiedet

sich von jedem Kind nochmal persönlich. „Auf Wiedersehen, Timur, bis Mittwoch.“

Mögliche Fortsetzungen:

Sich kennenlernen und miteinander vertraut werden, sind die Themen, die auch bei den nächsten Begegnungen eine entscheidende Rolle spielen, denn Sprache und Lernen brauchen Vertrauen. Die Spiele können durchaus wiederholt und durch andere ergänzt werden. So bietet sich das Spiel „mein rechter, rechter Platz ist frei“ an, um die Namen zu wiederholen und zu vertiefen. Sicherheit und Orientierung bekommen die Kinder auch, wenn Anfang und Ende der Sprachförderung klar strukturiert sind und es wiederkehrende Rituale gibt.

Um etwas mehr voneinander zu erfahren, kann z.B. Flaschendreher gespielt werden oder die Kinder zeigen, mithilfe eines Stadtplans, wo sie wohnen und erzählen wie ihr Schulweg aussieht. Gerne zeigen Kinder auch Fotos, auf denen sie selbst, Familienmitglieder oder Haustiere zu sehen sind. (Die Sprachförderkraft sollte im Voraus klar benennen, wie viele Fotos das einzelne Kind mitbringen bzw. zeigen darf. Es gibt Kinder, die bringen mehrere Fotoalben mit und sind traurig, dass sie nicht alle Bilder zeigen können.)